

KIGO VON MONAT ZU MONAT



März 2018

Jubel um Jesus

(Reihe: Passion und Ostern – mit Jesus vom Tod ins Leben)

Matthäus 21,1-11



Gedanken zum Text Mt, 21,1-11

Der Jubel um Jesus bei seinem Einzug in Jerusalem kann mit einem Wort zusammengefasst werden: „Hosianna!“ Das Wort heißt übersetzt: „Hilf doch!“ In dem Jubel steckt also ein Hilferuf. Es ist der große Hilferuf des Jahrhunderte lang geschundenen Volkes Israel. Dieser Hilferuf verbindet sich mit der nahen Erwartung eines von Gott selbst geschickten Königs, eines „Gesalbten“ (hebräisch: Messias, griechisch: Christos).

Jesus wird in Jerusalem mit großen Erwartungen und Hoffnungen empfangen. Sein Ruf eilt ihm voraus. Doch die Art seines Einzuges könnte nicht widersprüchlicher sein: Ohne erkennbare Zeichen von Macht und Herrlichkeit reitet er auf einem Esel in die Stadt ein.

Nur der Evangelist Matthäus (anders Markus und Lukas) verweist in seinem Bericht vom Einzug Jesu in Jerusalem auf die alttestamentliche Prophezeiung bei Sacharja: „Siehe, dein König kommt zu dir sanftmütig und reitet auf einem Esel und auf einem Füllen, dem Jungen eines Lasttiers“ (Sacharja 9,9). Für Matthäus erfüllen sich in der Art des Kommens Jesu alten Weissagungen. Nur der erste Evangelist erwähnt wohl deshalb zwei Esel, welche die Jünger für Jesus holen sollen: Die Eselin und ihr Füllen. Denn so steht es in der Prophezeiung bei Sacharja.

Durch das eindrückliche und herausfordernde Bild vom König auf dem Esel wird deutlich, wie der gottgesandte Messias seinem Volk hilft. Auf den jubelnden Hilferuf „Hosianna“ wäre zu antworten: Jesus hilft seinem Volk nicht, indem er in Feldherrenmanier kämpft und tötet, sondern indem er die Lasten seines Volkes trägt, - wie ein Esel. Im Tragen dieser Lasten wird Jesus bis zum Letzten gehen: am Kreuz auf Golgatha.



Gedanken im Blick auf die Kinder

In ihren Grundzügen dürfte die Erzählung vom Einzug Jesu in Jerusalem einer ganzen Reihe von Kindern bekannt sein. Die konkreten Erwartungen der gläubigen Menschen damals, die sich hinter dem Hilferuf „Hosianna“ verbergen, und die Symbolik des Esels im Zusammenhang mit einer alten Prophezeiung bieten viel Raum für neue Erfahrungen.

Viele Kinder werden staunen, wie „sanftmütig“ anders der König Jesus auftritt, ohne alle Zeichen von Macht und kriegerischem Gehabe. Stattdessen erleben die Kinder im Bild des Esels einen göttlichen Retter, der bereit ist, Lasten zu tragen.

Das Tragen von Lasten im gegenständlichen Sinn gehört zu den elementaren Grunderfahrungen bei Kindern, ebenso wie die Wohltat des Getragen-Werdens als Kleinkinder durch Eltern und Großeltern.

Den etwas größeren Kindern kann das Lastentragen auch im übertragenen Sinn nahegebracht werden: Jesus trägt unsere Klagen, unsere Trauer, unser Leiden.



Ideen für die gemeinsame Vorbereitung

- Den biblischen Bericht vom Einzug in Jerusalem bei Markus 11,1-11 mit der Darstellung bei Matthäus vergleichen.
- Gemeinsam überlegen: Welche Vorstellung hatten wir als Kinder von einem (guten) König?
- Welche spontanen Gedanken und Gefühle löst das Bild von Jesus auf dem Esel bei mir persönlich aus?

Erzählvorschlag

Vorbemerkungen zur Erzählung

Die folgende Geschichte kann entweder mit verteilten Rollen gelesen, oder aber szenisch oder halbszenisch vorgespielt werden.

(Im Gewühl in den Gassen von Jerusalem läuft eine Mutter mit ihren beiden Kindern, der kleineren Sara und dem etwas größeren Ben.)

Sara: Mama, trägst du mich?

Mutter: Bist du jetzt schon müde? Wir sind doch erst losgelaufen.

Ben: Schon wieder! Dauernd will sie getragen werden. Sara ist ganz schön faul.

Sara: Gar nicht! Ich bin auch nicht müde. Aber meine Füße tun mir weh.

Ben: Von was tun dir denn bitte die Füße weh?

Sara: Ich bin heute schon zweimal zum Brunnen gelaufen und hab den schweren Krug getragen. Und dann war ich bei Miriam, Ziegenkäse holen, und

Mutter: Jetzt halt keine langen Reden, Sara! Sonst kommen wir zu spät. Komm auf meine Schulter!

Ben: Immer wird Sara getragen. Mich trägt keiner.

Sara: Du bist ja auch schon viel größer und älter.

Mutter: So, halt dich gut fest.

Sara: Sind wir schon zu spät?

Mutter: Simon, unser Nachbar, hat gesagt, dass die Arbeiter auf den Feldern Jesus schon von Weitem gesehen haben. Und dass er bald kommt.

Ben: Und Jesus ist wirklich ein König?

Mutter: Du hast es doch von Rabbi Elimelech gestern gehört: Gott schickt uns ganz bald seinen Gesalbten. Den Messias. Er kommt bald.

Sara: Und der Messias hilft uns?

Ben: Klar hilft der uns. Der Rabbi sagt, dass er viel Kraft hat. Und dass er sein Volk von den blöden Römern erlöst.

Sara: Wirft er wohl die Römer aus Jerusalem raus?

Ben: Ganz bestimmt macht er das.

Sara: Wie der Jesus wohl aussieht?

Ben: Bestimmt ist er groß und stark.

Sara: Oder er ist besonders schlau.

Mutter: So, da vorne ist schon das Stadttor. Davor wartet euer Vater auf uns.

Ben: Darf Papa einfach von der Arbeit weg?

Mutter: Die anderen Arbeiter sind auch gegangen. Alle wollen Jesus sehen.

Sara: Schau, Mama! Da steht Papa! - Papa, hier sind wir!

Vater: Schalom!

Mutter: Schalom, schön, dass wir dich gleich gefunden haben.

Vater: Ja, ich bin auch froh. - Hm, sind ganz schön viele Leute da.

Mutter: Das wundert mich nicht. Wenn Jesus wirklich der Messias ist

Vater: Nach allem, was ich gehört habe, muss er es einfach sein. Wir können nicht noch länger warten. Die Römer machen uns sonst kaputt.

Ben: Papa, trägst du mich auch? Ich seh nichts. Da sind so viele Leute.

Vater: Na, komm hoch, Ben. Du sollst auch was sehen.

Ben: Ätsch, Sara, jetzt werde ich auch getragen. Papa ist größer, und ich bin höher also du.

Sara: Ich sehe auch ganz gut.

Ben: Schaut, da vorne! Das muss er sein!

Vater: Wie sieht Jesus denn aus?

Sara: Ganz normal eigentlich.

Ben: Papa, der Jesus sitzt auf einem Esel

Vater: Auf einem Esel?

Ben: Ja, echt.

Sara: Und da sind Männer und ein paar Frauen. Die laufen neben dem Esel her.

Mutter: Das werden seine Freunde und Schüler sein. Die Jünger.

Ben: Wieso reitet Jesus auf einem Esel? Hat der kein Pferd?

Mutter: Jesus ist sonst immer zu Fuß unterwegs, sagen die Leute.

Ben: Aber Pilatus hat auch ein Pferd. Und ein Schwert.

Vater: Der römische Statthalter Pilatus, meinst du?

Ben: Ja. Wie will denn Jesus gegen diesen Pilatus kämpfen - ohne Schwert und ohne Rüstung?

Vater: Jesus kämpft mit der Kraft Gottes. Und Gott ist stärker als Pilatus.

Ben: Mir wäre ein Pferd lieber gewesen.

Sara: Ich finde den Esel süß. Schau, da ist noch ein Junges dabei.

Vater: Ein Eselsfüllen? Das ist, das ist interessant.

Sara: Was schreien die Leute da vorne?

Ben: Die rufen „Hosianna“! Hilf uns doch! Und die Leute legen ihre Kleider vor Jesus auf den Boden.

Sara: Und sie reißen Blätter von den Palmenbäumen ab. Schau, die machen einen Teppich mit den Palmblättern vor Jesus.

Mutter: Das werden die Leute machen, weil sie Hoffnung haben. Sie hoffen, dass Jesus ihnen hilft.

Sara: Mama, lass mich schnell runter. Ich will auch Zweige abreißen und vor den Esel hinwerfen.

Ben: Ich auch! Ich will auch runter!

Mutter: Also gut. Aber passt auf euch auf! Und kommt gleich wieder zurück!

Ben: Ich pass auf Sara auf. Sara schau, da vorne, der Palmbaum, der hat schöne Blätter!

Mutter: Ja ja, plötzlich tun Sara die Füße nicht mehr weh

Vater: Das Eselsfüllen

Mutter: Was meinst du?

Vater: Na der Esel, auf dem Jesus reitet. Und das Junge von der Eselin daneben. Erinnerst du dich an die Lesung aus der Schriftrolle vom Propheten Sacharja? Wie wir bei Rabbi Elimelech in der Synagoge waren.

Mutter: Ach, das mit dem sanften König.

Vater: Ja, genau! Der Prophet Sacharja hat auch von dem König geschrieben, der uns erlöst: „Siehe, dein König kommt zu dir. Er ist gerecht. Er ist sanftmütig. Und er reitet auf einem Esel und auf dem Füllen einer Eselin.“

Mutter: Du hast dir das aber gut gemerkt. Und du meinst, Jesus reitet deshalb auf einem Esel?

Vater: Ja klar, warum denn sonst? Es hat sich erfüllt, was der Prophet Sacharja gesagt hat. Der König ist da. Hosianna!

Mutter: Hosianna!

Sara: Mama, Mama!

Mutter: Da seid ihr ja wieder.

Sara: Jesus hat mir zugewunken.

Mutter: Wirklich?

Ben: Ach, Käse! Das meint Sara bloß. Jesus hat einfach allen Leuten gewunken.

Sara: Gar nicht! Jesus hat mich dabei ganz freundlich angeschaut.

Ben: Wenn du meinst. - Aber der Esel ist genau auf den Palmzweig draufgetreten, den ich hingelegt habe.

Sara: Angeber!

Vater: Jetzt hört auf zu streiten und freut euch! Alles wird gut! Jetzt weiß ich es!

Sara: Wieso, Papa?

Vater: Weil Jesus wirklich von Gott kommt. Wegen dem Esel.

Sara: Dem Esel?

Mutter: Dein Vater hat sich an eine Alte Weissagung erinnert. Beim Propheten Sacharja. Da kommt der Messias auf einem Esel. Und ein Junges ist auch dabei.

Ben: Mir wär trotzdem ein Pferd lieber.

Vater: Aber der Esel kann viele Lasten tragen. Und die Last, die unser Volk tragen muss mit den Römern und dem gierigen König Herodes, die ist groß.

Mutter: Psst, nicht so laut. Du weißt doch, die Spione von Herodes sind überall!

Ben: Der König auf dem Esel trägt alles?

Mutter: Alles, was uns das Leben schwer macht.
 Sara: Mama trägt mich auch immer, wenn mir die Füße weh tun. Und wenn ich müde bin.
 Mutter: Und, wenn unser Volk müde ist, dann trägt uns der König Jesus auf dem Esel.
 Vater: Der König kämpft nicht mit dem Schwert. Er trägt uns.
 Sara: Dann rufen wir jetzt auch: Hosianna!
 Vater und Mutter: Hosianna!
 Vater: Gelobt sei, der da kommt im Namen Gottes!
 Sara und Ben: Hosianna!



Liturgische Bausteine

Lieder

Jesus zieht in Jerusalem ein (EG 314/
 Kindergesangbuch Nr. 57)
 Hört, wen Jesus glücklich preist,
 (Kindergesangbuch Nr. 53)
 Der König zieht ein (Liturgie im
 Kindergottesdienst, hg. v. Landesverband für
 Kindergottesdienst in Bayern, S. 148/149)
 Erzähl lied zur Karwoche (s.u.), v.a. Vers 1

Eingangsgebet

Jesus!
 Wir freuen uns auf dich.
 Wir freuen uns, dass du zu uns kommst.
 Wir brauchen deine Hilfe.
 Oft fühlen wir uns so klein und schwach.
 Andere sind viel stärker.
 Aber die Starken kümmern sich oft nicht
 um die Schwachen und die Armen.
 In deiner Nähe, Jesus, bekommen wir Kraft und
 Mut.
 Darum freuen wir uns und rufen:
 Hosianna! Herr, hilf uns! Amen.

Schlussgebet

Hosianna, Jesus!
 Auf einem Esel kommst du geritten,
 nicht auf einem Pferd.



Kreative Bausteine

Spielidee:

Das beliebte Stapelspiel „Packesel“ kann in
 kleinen Gruppen miteinander gespielt werden.
 Falls machbar, könnten die Kinder die Eselsfigur,
 passend zur Erzählung vom Einzug in Jerusalem,
 bemalen/verzieren. Denkbar wäre es auch, um
 den Packesel eine Landschaft zu bauen (Straße
 aus Zweigen und Stoffstücken vor dem Esel,
 Stadt Jerusalem mit Bauklötzen, Figuren für die
 jubelnden Menschen usw.).

Trotzdem bist du unser König,
 mächtig und stark.
 Du kommst, um uns zu helfen.
 Dafür danken wir dir!

Hosianna Jesus!
 Der Esel trägt dich.
 Und Du trägst uns.
 Du trägst, was uns belastet.
 Du trägst, was wir alleine nicht schaffen.
 Du trägst, was wir falsch gemacht haben.
 Dafür danken wir dir.

Hosianna Jesus!
 Wir legen grüne Zweige vor dir auf den Weg und
 sagen dir unsere Hoffnung:
 Wir hoffen, dass traurige Menschen wieder singen
 können.
 Wir hoffen, dass kranke Menschen gesund
 werden
 Wir hoffen, dass die Menschen gerechter und
 friedlicher zusammenleben.
 Auf dich Jesus hoffen wir.
 Hosianna in der Höhe!
 Amen.

*Das Gebet kann in drei Abschnitte geteilt und von
 drei älteren Kindern gelesen werden. Alternativ ist
 es möglich, dass die Kinder eigene
 Gebetsanliegen zusammentragen:
 Jesus, hilf uns tragen .../ Jesus, du trägst, was
 Jesus, wir hoffen ...*

Gestaltungsidee:

Aus Papier den Umriss eines Esels oder eine
 Jesusfigur mit Esel ausschneiden. Darauf
 schreiben oder malen die Kinder ihre persönlichen
 Lasten/Belastungen: „Was macht mich traurig?“ -
 „Was fällt mir schwer und macht mir Mühe?“ -
 „Was macht mir Angst?“
 Die ausgeschnittenen Figuren können z.B. auf
 einem Plakat oder einer Pinnwand um ein großes
 Kreuz mit der Aufschrift: „Hosianna - Hilf
 doch!“ gruppiert werden.
 Kinder, die keine Figur beschriften oder bemalen
 möchten, können das Plakat mit Kreuz und Schrift
 gestalten.

Erzähl lied zur Karwoche

Kehrvers

Text und Melodie: Hartmut Klausfelder 2017

The musical score is written in G major (one sharp) and 4/4 time. It consists of three systems of music with lyrics underneath. The first system is the 'Kehrvers' (Chorus), which is repeated three times with different lyrics. The second system is the 'Strophe' (Verse), which is repeated three times with different lyrics. The third system is the 'Strophe' (Verse), which is repeated three times with different lyrics. The lyrics are: 'Herr, er-bar-me dich. Er-bar-me dich. Chris-tus er-bar-me dich. Er-bar-me dich. Herr, er-bar-me dich. Er-bar-me dich. In die Stadt zieht Je-sus ein. Hör nur-wie die Leu-te schrei:n: "Ho-si-an-na, Da-vids Sohn!" Doch das Kreuz, es war-tet schon...'

Melodie und Text: Hartmut Klausfelder 2017
Alle Rechte beim Komponisten

1. In die Stadt zieht Jesus ein.
Hör nur, wie die Leute schrei'n:
„Hosianna, Davids Sohn!“
Doch das Kreuz, es wartet schon.
Herr, erbarme dich

2. Seht, die Frau salbt Jesu Kopf.
Edles Öl fließt aus dem Topf.
König Jesus, groß bist du.
Bald umgibt dich Grabesruh.
Herr, erbarme dich

3. Dreißig Münzen Lösegeld,
Jesus rettet uns're Welt.
Judas gibt den Bruderkuss,
weil der Plan erfüllt sein muss.
Herr, erbarme dich

4. Petrus seinen Herrn verrät,
eh der Hahn am Morgen kräht.
Ganz verlassen und allein
wird der Weg von Jesus sein.
Herr, erbarme dich

5. Jesus bricht und teilt das Brot,
teilt und lindert alle Not,
schließt mit uns den neuen Bund,
und wir werden ganz gesund.
Herr, erbarme dich

6. Großes Kreuz auf Golgatha,
Jesus Christ, dein Tod ist nah.
Doch der Hauptmann spürt es schon:
Dieser Mensch ist Gottes Sohn.
Herr, erbarme dich

7. Bald schon scheint das Osterlicht,
denn im Grab liegt Jesus nicht.
Seht nur, wie die Erde bebt!
Sucht nicht hier, denn Jesus lebt.
Herr, erbarme dich

Melodie und Text: Hartmut Klausfelder;
alle Rechte beim Autor/Komponisten

Hartmut Klausfelder,
Landesverband für Evangelische Kindergottesdienstarbeit in Bayern

